

Ein neues Jahr hat bereits begonnen und der Voranschlag 2025 bzw. das Budget für Götzis steht deutlich verspätet heran. Etwas traurig ist es, dass dies nicht bereits im Dezember geschehen ist und die ÖVP für dieses Fristversäumnis verantwortlich ist. Schließlich müssen die Finanzflüsse dargestellt und kalkuliert werden. Wie bereits der Philosoph und Jurist Francis Bacon feststellte, kann nur jener gut wirtschaften, der seine Ausgaben sowie Einnahmen im Griff hat. Dies ist leider in Götzis bei weitem nicht der Fall.

Für unsere Gemeinde und ihr Budget mit dem Finanzierungshaushalt geht es konkret um ca. 63 Mio. Euro. Dazu kommen noch weitere Gelder für den Bereich der Häuser der Generationen. Dort werden rund 13 Mio. eingenommen und ca. 14 Mio. ausgegeben. Das heißt, dass dort ein Minus von knapp 1 Mio. Euro zu verzeichnen ist. Aufgrund unserer Initiative, guten Vorschlägen und eines Konsenses konnte dort jetzt einmal das Minus deutlich gesenkt werden. Das ist zumindest einmal etwas erfreulich und wir bedanken uns recht herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei den Häusern der Generationen für ihren sehr wertvollen und vor allem auch sozialen Beitrag und Einsatz.

Für das Gemeindebudget inkl. der Götzis Immobilienverwaltungs GmbH & Co. KG (GIG) schaut es leider katastrophal aus. Dort müssen laut Voranschlag rund 17 Mio. Euro an neuen Krediten aufgenommen werden, um überhaupt den laufenden Betrieb stemmen zu können. Der Schuldenstand steigt inkl. GIG auf enorme 49 Mio. Euro an. Konkret bedeutet dies, dass die Pro-Kopf-Verschuldung auf knapp 4000,- Euro ansteigt. Das ist alleine in diesem Bereich eine Erhöhung um 29,6 %. Wir von der Bürger-Bewegung haben in den letzten Jahren mannigfaltige Verbesserungen und Sparpotenziale vorgetragen und beantragt. Leider wurden diese seitens manch anderen Fraktionen abgelehnt und insbesondere hat die ÖVP diese äußerst bedenkliche Schuldenspirale zu verantworten und maßgeblich verursacht.

Diesen Weg in die Schulden werden wir von der Bürger-Bewegung sicherlich nicht mitgehen und haben auch vor allem in den letzten Jahren Lösungen und Ideen zur Schuldenminimierung aufgezeigt. Diese Ideen für Einsparungen und für Budgetkonsolidierungen haben die Regierungsfaktionen allerdings mehrfach in den letzten Jahren abgelehnt und sind konsequent Richtung Verschuldung gegangen. Insbesondere ist festzuhalten, dass mehrere Hunderttausende von Euros im Rahmen des ersten Architekturwettbewerbs anlässlich der Sanierung der Volksschule Markt hinausgeworfen wurden. Erstaunlich ist auch, dass der jetzige Entwurf der Volksschulsanierung und dessen Neubau auf 2026 verschoben wurde. Noch im April 2024 wurde protzig der Neubau und die Sanierung der Volksschule Markt mit einem Kostenrahmen von rund 27 Mio. Euro (ohne Mehrwertsteuer) beschlossen. Aktuellere Finanzplanungen sehen den Kostenrahmen bei weit über 30 Mio. Euro. Weitere Gelder wurden für Projekte wie überbeuerte Spielplätze, Ankäufe und Anmietungen unnötig verwendet.

Darüber hinaus hat die Gemeinde mittlerweile eine schlechte Infrastruktur. So sind Kindergärten, mehrere Straßen und das Mösle-Stadion sanierungsbedürftig. Die Burg Neu-Montfort lässt man einfach verfallen und ein Straßen- und Wegekonzept wird ohne finanzielle Deckung und Kalkulation beschlossen. Das sind Vorgehensweisen und Umstände die doch sehr bedenklich sind.

Fragwürdig ist auch die Vorgehensweise seitens der ÖVP und SPÖ bzgl. dem Kiesabbau im Bereich des Götzner Hofes. Diese Grundstücke und der dortige Hof sind im alleinigen Besitz von Götzis und das wurde jetzt im Rahmen des sogenannten „Kiesdeals“ mit Altach hergegeben. Diese Vereinbarung sieht vor, dass Götzis 30% der Erlöse nur noch direkt erhält. Weitere 30% gehen an Altach und die restlichen 40% werden in einen gemeinsamen Zukunftsfond fließen. Gesamthaft betrachtet ist es inkl. der Kommunalsteuer nahezu ein 50% zu 50% „Kiesdeal“. Es ist schon sehr bedenklich, dass hier das Gemeindevermögen hinter verschlossenen Türen und komplett intransparent derartig verschербelt wird. Wir von der Bürger-Bewegung haben diesen Weg abgelehnt und schon mehrfach andere Ideen und vor allem stringente Varianten vorgebracht. Leider wurde auch hier alles abgelehnt und die Regierungsfractionen müssen nun somit diesen Schuldenweg selbst verantworten.

Ein weiterer finanzieller Tiefpunkt ist, dass die finanziellen Zuwendungen seitens des Bundes und des Landes stagnieren. Im Gegenzug werden den Gemeinden immer noch mehr neue Aufgaben übertragen. Ein Negativpunkt ist ebenso, dass die Landesumlage erneut sehr hoch ist. Dies sind Gelder, die von der Gemeinde an das Land bezahlt werden müssen. Für 2025 sind rund 1,5 Mio. Euro vorgesehen. Wir von der Bürger-Bewegung entrichten demnach einen scharfen Apell Richtung Wien und Bregenz, denn in Zeiten wo alles teurer wird und eine hohe Inflation vorherrscht, können die Mittel nicht einfach gekürzt werden. Wir fordern hier den Bürgermeister und den Gemeindeverband dazu auf, dass sie hier nachverhandeln und man sich vehement für eine Besserung einsetzt. Eine weitere Baustelle ist der zukünftige Bahnhof, der mit dieser Finanzlage der Gemeinde mittlerweile eine sehr schwere Umsetzungschance hat. Diese extravaganten Planungen sind budgetär nicht wirklich stemmbar. Diese Misere ist ebenfalls sehr tragisch.

Zum Schluss sagen wir von der Bürger-Bewegung Danke an die Wirtschaftstreibenden. Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer leisten nämlich viel. Dies sieht man auch an den guten Kommunalsteuererträgen. Die Sicherheit, der Hochwasserschutz und die Infrastruktur bei Wasser und Kanal sind elementar. Ein Dankeschön entrichten wir dem Personal der Marktgemeinde und den Häusern der Generationen für ihren guten Einsatz und ein Danke ergeht auch an die Finanzabteilung für die Erstellung des Zahlenwerkes. Ein großes Lob und eine hohe Anerkennung sind den Ehrenamtlichen, den Vereinen und Vereinsfunktionären, der Feuerwehr und allen Rettungs- und Einsatzkräften generell auszusprechen. Dort wird viel Gutes bewirkt und die dortigen nötigen Gelder sind sehr sinnvoll. Bedeutend wird sein, dass die zukünftige Generation eine handlungsfähige Gemeinde hat. Dazu braucht es finanzielle Reserven und keine Schuldenberge. Wir von der Bürger-Bewegung stehen für einen sorgsamem Umgang mit Steuergeld. Wir hoffen am 16. März auf eine politische Wende bei uns in der Gemeinde, denn der Weg der ÖVP ist finanziell in eine Sackgasse geraten. Unsere Gemeinde braucht dringend eine Budgetkonsolidierung, da vor allem auch weitere wichtige Dinge, wie die neue Küchenlösung im Bereich Altersheim beispielsweise, heranstehen. Schließlich sollte gelten, dass man mit Herz, Verstand und Ohr für die Bürgerinnen und Bürger und die Zukunft da ist.



Sachlichkeit – Selbstbestimmung – Bürgerrechte

"Mit Herz, Verstand und Ohr für die Bürgerinnen und Bürger da sein!"